

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 23

Die Firma der GmbH & Co. KG

Von

Dr. Christa Aschenbrenner



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CHRISTA ASCHENBRENNER

Die Firma der GmbH & Co. KG

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 23

Die Firma der GmbH & Co. KG

Von

Dr. Christa Aschenbrenner



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1976 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1976 bei Buchdruckerei Bruno Luck, Berlin 65
Printed in Germany
ISBN 3 428 03539 9

Meinem Vater

Vorwort

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Goetz Hueck, der vorliegende Arbeit ermöglicht, angeregt und sorgsam betreut hat, sowie Herrn Dr. v. Stebut, der zu ihrem Gelingen mit seiner schonungslosen, aber konstruktiven Kritik viel beigetragen hat.

München, November 1975

Christa Aschenbrenner

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
-------------------------	----

Erstes Kapitel

Die ursprüngliche Firma der GmbH & Co

I. Grundzüge der Bildung der GmbH & Co-Firma	18
II. Probleme aus Anlaß der Konkurrenz firmenrechtlicher Regeln	21
1. Personenfirma der GmbH und Verbot des § 19 IV HGB	21
2. Sachfirma bei ursprünglicher Personengesellschaftsfirma	24
3. GmbH-Firma als Gesellschaftername in der GmbH & Co-Firma	26
a) Fragen zur Fehlerfreiheit der GmbH-Firma	26
b) Fehlerfreie GmbH-Firma mit in der KG-Firma täuschenden Sachbestandteilen	29
c) Entlehnung der GmbH-Sachfirma aus dem Unternehmensgegenstand der GmbH & Co	35
4. Firmenklarheit: „GmbH KG“ — „GmbH & Co KG“	36
5. Firmenausschließlichkeitsprinzip	38
a) Anwendbarkeit des § 30 HGB im Verhältnis von GmbH- und KG-Firma	39
b) Unterscheidungskraft von Gesellschaftszusätzen	43
c) Aufnahme unterscheidungskräftiger Zusätze in die Firma der GmbH & Co	46
d) Domizilierung von GmbH und GmbH & Co in verschiedenen Handelsregisterbezirken	48
e) Firmenänderung der namengebenden GmbH-Firma	49
III. Schlußbetrachtung zur neuen Firma der GmbH & Co	51
1. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	51
2. Überlegungen zu den Ergebnissen	52

Zweites Kapitel

Die Firmenableitung

I. Umriß der Problematik der abgeleiteten GmbH & Co-Firma	54
II. Systematik der Firmenfortführung	57
III. Handhabung der Firmenableitung	61

1. Unveränderlichkeit des Firmenkerns	62
2. Weitgehende Unveränderlichkeit individualisierender Firmen- zusätze	65
3. Obligatorische Anpassung des Nachfolgezusatzes an die Unter- nehmensverhältnisse	66
4. Ungleichbehandlung der Gesellschaftszusätze	68
a) Kapitalgesellschaftszusätze	68
b) Einzelfirmen ohne Gesellschaftszusatz	69
c) OHG-Zusätze	71
d) KG-Zusätze	74
e) GmbH & Co-Zusätze	74
5. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Handhabung der Firmen- ableitung	75
IV. Kritik der Gesellschaftszusatzhandhabung im Ableitungsfall	77
1. Abwehr- und Aussagefunktion des Firmenwahrheitsprinzips im Rahmen des Firmenkontinuitätsprinzips	77
2. Gesteigerte Aussagefähigkeit der Firma bei Verpflichtung zur Führung des zutreffenden Gesellschaftszusatzes	81
V. Schlußbetrachtung zur Firmenableitung	84

Drittes Kapitel

Die abgeleitete Firma der GmbH & Co

I. Gesellschaftsverfassung der GmbH & Co	86
1. Möglichkeiten der Gestaltung gesellschaftsinterner Strukturen der GmbH & Co	87
2. Mögliche Einsatzbereiche der GmbH & Co	90
3. Haftungsverfassung der GmbH & Co	91
II. Rechtsformangaben und Gesellschaftsverfassung der GmbH & Co	94
III. Erhaltung von Firmenwert oder Schutz des Geschäftsverkehrs ...	98
1. Beeinträchtigung des Firmenwerts durch Aufnahme des GmbH & Co-Zusatzes in eine abgeleitete Firma	98
2. Interesse des Geschäftsverkehrs an der Ausweisung der Gesell- schaftsform auch in der abgeleiteten Firma der GmbH & Co. ..	100
IV. Schlußbetrachtung zur abgeleiteten Firma der GmbH & Co	104
1. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	104
2. Regelung insbesondere des Gesellschaftszusatzes der GmbH & Co-Firma	105
Schluß	109
Literaturverzeichnis	111

Abkürzungsverzeichnis

aaO	am angegebenen Ort
aA, aM	anderer Ansicht, Meinung
AG	Aktiengesellschaft, Amtsgericht
Anm.	Anmerkung
BayObLG	Bayrisches Oberstes Landesgericht
BB	Der Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BGH	Bundesgerichtshof
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
Diss.	Dissertation
DNotZ	Deutsche Notarzeitung (Zeitschrift)
FN	Fußnote
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co	GmbH & Co Kommanditgesellschaft
GmbHR	GmbH-Rundschau (Zeitschrift)
HB	Handbuch
hM	herrschende Meinung
HRR	Höchstrichterliche Rechtsprechung (Entscheidungssammlung)
iSd	im Sinne des
iVm	in Verbindung mit
JR	Juristische Rundschau (Zeitschrift)
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
KG	Kommanditgesellschaft, Kammergericht
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
(mw) Nws	(mit weiteren) Nachweise(n)
(N) JW	(Neue) Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
OHG	Offene Handelsgesellschaft
OLG	Oberlandesgericht
RFH	Reichsfinanzhof
RG	Reichsgericht
RN	Randnummer
Rspr.	Rechtsprechung
S., s.	Seite, siehe
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)

Zitierweise:

X, BB 71, 9 = X, Betriebsberater 1971 S. 9
X, Beilage 10 zu BB 71, 9 = X, Beilage 10 zu BB 1971, Seite 9 der Beilage
Ansonsten vergleiche Literaturverzeichnis und Anmerkung dort

Einleitung

Bei der Gründung jeder Handelsgesellschaft, aber auch bei der Unternehmens- und gegebenenfalls Unternehmensnachfolge, taucht die Frage auf, wie die Firma des Unternehmens lauten soll und darf.

Die Firma ist ein vom Gesetz gefordertes Bestandsmerkmal der Handelsgesellschaft¹. Sie ist gemäß § 17 HGB der Name, unter dem die Gesellschaft ihre Geschäfte betreibt, sich also präsentiert, wirbt, Profil gewinnt. Sie ist der Name, mit dem der Geschäftsverkehr jeweils bestimmte Vorstellungen in bezug auf Güter- oder Dienstleistungsangebot, Geschäftsgebaren, Prosperität, Vertrauenswürdigkeit des Unternehmens verbindet. Daher erklärt es sich, daß auf die Wahl einer Firma u. U. viel Sorgfalt verwandt und auf der getroffenen Wahl mit möglicherweise großer Hartnäckigkeit beharrt wird. Eine Vielzahl von Urteilen über firmenrechtliche Probleme zeugt von dieser Hartnäckigkeit und damit der Stärke des berührten Interesses ebenso, wie von der grundsätzlichen Konfliktrichtigkeit der Bildung oder Ableitung einer Firma. Die Firma soll nämlich sowohl den anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften² entsprechen, als auch den jeweiligen Interessen von Firmeninhaber und Öffentlichkeit Rechnung tragen, und der Gegensatz zwischen privaten und öffentlichen Interessen bezüglich der Zulässigkeit einer bestimmten Firma kann nicht immer einfach und an Hand des bloßen Wortlautes der firmenrechtlichen Vorschriften ausgeglichen werden. Der genannte Interessengegensatz besteht darin, daß dem Unternehmer an größtmöglicher Freiheit bei der Wahl seiner Firma gelegen ist, einer Firma, die leicht zu bilden, handlich, einprägsam, werbekräftig sein soll, die eventuell auch Tatsachen, deren Bekanntwerden dem Image des Unternehmens abträglich sein könnte, verdecken soll, während Geschäftsverkehr und allgemeines Publikum vor mißverständlichen und irreführenden Aussagen in der Firma bewahrt, aber durch die Firma mit möglichst vielen zutreffenden Informationen über die Unternehmensverhältnisse versorgt werden wollen.

Bei keiner Firma jedoch treten Probleme häufiger, vielfältiger und schwerwiegender in Erscheinung, als bei der Firma der GmbH & Co KG. Der Widerstreit zwischen Gestaltungsfreiheit und schützenswerten Vermögensinteressen des Unternehmers auf der einen und Rechtssicher-

¹ Vgl. §§ 105 I, 161 I HGB, §§ 41 I 1, 39 I 1 AktG, §§ 11 I, 10 I 1 GmbHG.

² Vgl. § 19 HGB, § 4 AktG, § 4 GmbHG, §§ 17 ff. HGB.

heit und erstrebenswertem Vertrauensschutz des Publikums auf der anderen Seite hat in bezug auf keine Firma das Ausmaß angenommen, wie in bezug auf die Firma der GmbH & Co. Die Diskussion dazu reißt nicht ab; die Gerichte werden zur Klärung von Fragen angerufen, deren Lösung bereits durch eine halbwegs gefestigte Übung vorgezeichnet schien³; und das Hauptproblem der Firma der GmbH & Co, das bei der abgeleiteten Firma liegt, wird in der Regel praktisch und theoretisch unzulänglich behandelt; immerhin hat sich der BGH dazu kürzlich in überzeugender Weise grundsätzlich geäußert⁴.

Für den Umfang der Probleme bei der Firma der GmbH & Co lassen sich verschiedene Gründe aufzeigen.

Ein Grund für die teilweise improvisiert wirkende, systematisch schlecht verankerte und daher unbefriedigende Entscheidung mancher Frage kann in der mangelnden Normierung der Gesellschaftsform der GmbH & Co und ihrer Firma gesehen werden. Die GmbH & Co ist keine Konstruktion des Gesetzgebers, sondern die einer findigen Kautelarjurisprudenz, welche die Vorteile, die Kapital- und Personengesellschaft jeweils bieten, miteinander zu kombinieren wußte. Gleichermaßen ohne Zutun des Gesetzgebers bildete sich als „Normalform“ der GmbH & Co die Kommanditgesellschaft heraus, deren einziger persönlich haftender Gesellschafter eine GmbH ist⁵. Diese GmbH & Co entspricht kaum mehr dem im HBG entworfenen Typus der KG, wird aber, da auf sie zugeschnittene Regelungen fehlen, grundsätzlich nach Personengesellschaftsrecht behandelt, und zwar auch bezüglich ihrer Firma. Zu Schwierigkeiten kann es dabei kommen, wenn die GmbH-Firma den Firmenkern der GmbH & Co — Firma bilden soll, und wenn die analoge Anwendung von Kapitalgesellschaftsrecht wünschbar scheint. Denn die für die KG geltenden firmenrechtlichen Vorschriften legen nicht ausdrücklich fest, ob und in welcher Form eine GmbH-Firma als Gesellschaftername zulässig ist, und in welchen Fällen Rechtsgedanken, die in den für die GmbH geltenden firmenrechtlichen Vorschriften zum Ausdruck kommen, sinnvoller- oder notwendigerweise auf die GmbH & Co anzuwenden sind.

Ein Grund für die anhaltende Aktualität einzelner Probleme der Firma der GmbH & Co dürfte darin liegen, daß sich im Falle der GmbH & Co besonders engagierte Meinungen und Interessen gegenüberstehen. Zwar ist die Kontroverse⁶ um die grundsätzliche Zulässigkeit der Ge-

³ Vgl. etwa OLG Frankfurt 15. 2. 74, BB 74, 523, DB 74, 1008.

⁴ BGH 18. 3. 74, NJW 74, 1191, BB 74, 757.

⁵ Vgl. auch *Wiethölter*, GmbH & Co, S. 18; *Riechert*, DB 56, 493; *Rosenau*, Beilage 18 zu DB 65, 1.

⁶ Zur Geschichte der GmbH & Co vgl. z. B.: *Hesselmann*, HB, S. 3 f.; BB 64,

sellschaftsform abgeklungen, wird, wie Hesselmann, Autor eines Handbuchs in 13. Auflage, feststellt, „diesen vereinzelt an Angriffen . . . heute von der Praxis keine Beachtung mehr geschenkt“, ist „die Entwicklung . . . über sie hinweggegangen“. Doch der andauernde „Siegelauf“ der GmbH & Co⁸ auf der einen und das andauernde Unbehagen an der GmbH & Co⁹ auf der anderen Seite förderten bislang nicht die Beilegung des Streites um die Gestalt der Gesellschaftsform: Die Unternehmerschaft sucht nach wie vor die Vorteile der GmbH & Co zu nutzen so gut und so weit es irgend geht, ihre hohe Einsatzfähigkeit¹⁰, strukturelle und funktionelle Flexibilität¹¹ und relative Anonymität¹², während das historische Desinteresse des HGB-Gesetzgebers an der Kapitalgesellschaft & Co¹³ Bestrebungen gewichen ist, im Zuge der GmbH-Reform auch das normative Korsett der GmbH & Co enger zu schnüren¹⁴, und sogar Vorschläge vorliegen, die GmbH & Co mit Hilfe einer neuen Gesellschaftsform¹⁵ zu überwinden¹⁶: Reformbemühungen, die verständlich sind, da die GmbH & Co — abgesehen von dem mehr akademischen Typenproblem¹⁷ — kompliziert in Vertragsgestaltung und -praktizierung ist¹⁸ und gute Manipulationsmöglichkeiten bietet. Diese Ausführungen haben in zweifacher Weise Bezug auf die Firma der GmbH &

1351 (II); *Brønner / Bünz*, GmbH & Co, S. 17 ff.; *Hofbauer*, GmbH & Co, S. 13 ff.; *Schäfer*, Diss., S. 22 ff.; *RGRK / Fischer*, § 105 Anm. 26.

⁷ *Hesselmann*, HB, S. 12; vgl. auch S. 279; s. auch *Brønner / Bünz*, GmbH & Co, S. 17; uneinheitlich: *Staub / Pinner*, § 105 Anm. 22, § 161 Einleitung.

⁸ *Barz*, NJW 72, 465; *Schmidt*, Hans Martin, GmbHR 65, 7; *Wiethölter*, GmbH, S. 36 (3); vgl. auch: *Hesselmann*, HB, S. 2, 25 f.; *Balsler / Meyer / Pichura*, GmbH, S. 170; *Buchwald / Tiefenbach*, Gesellschaftsform, S. 172 f.; *Sudhoff*, GmbH, S. 33; *Wiethölter*, GmbH & Co, S. 23, 25; *Veismann*, DB 66, 99; DB 66, 529; GmbHR 69, 69 f.; Aktuelle Informationen, GmbHR 74, 91.

⁹ *Hesselmann*, HB, S. 223 (Schluß); *Buchwald / Tiefenbach*, Gesellschaftsform, S. 172 und FN 3; *Wiethölter*, GmbH & Co, S. 12; *Gohl*, Diss., S. 104; *Deutler*, DB 70, 384 (III); *Schmidt*, Hans Martin, GmbHR 65, 7; *Wessel*, BB 69, 888; BB 72, 67; *Schilling*, BB 72, 1, 3; *Mertens*, GmbHR 67, 45.

¹⁰ *Veismann*, GmbHR 69, 70.

¹¹ *Hesselmann*, HB, S. 55, 223; *Sudhoff*, GmbH & Co, S. 10; *Hofbauer*, GmbH & Co., S. 43; *Wiethölter*, GmbH & Co, S. 32.

¹² *Hesselmann*, HB, S. 66; *Wiethölter*, GmbH & Co, S. 28; vgl. auch *Vollmuth*, Blick d. d. Wirtschaft, 14. 1. 74, S. 4.

¹³ *Düringer / Hachenburg / Flechtheim*, § 105 Anm. 20; *Schäfer*, Diss., S. 44; vgl. *Deutler*, DB 70, 381; vgl. auch *Limbach*, GmbH-Reform, S. 11; GmbHR 70, 87.

¹⁴ *Hesselmann*, HB, S. 279; *Henssel / Kormann*, Beilage 11 zu BB 71, 2; *Klamroth*, BB 72, 428; *Deutler*, DB 70, 384 (III); *Klunzinger*, DB 73, 1884 (IV).

¹⁵ Arbeitskreis GmbH-Reform: HGaE; *Wetter*, BB 68, 735: KGmbH; vgl. dazu auch *Barz*, NJW 72, 465; *Schilling*, BB 72, 1, 3.

¹⁶ Arbeitskreis GmbH-Reform, Überschrift unter I: Rechtspolitischer Zweck: „Überwindung der GmbH & Co“.

¹⁷ *Deutler*, DB 70, 384 (III).

¹⁸ *Barz*, NJW 72, 466; *Deutler*, DB 70, 429; *Wetter*, BB 68, 734; BB 69, 342.